

ELFI AICHINGER: REDET DEUTSCH

Z'ruck zu mir

Elfi Aichingers aktuelle Platte »Z'ruck zu mir« ist World Music. Ist deutsche Mundart eingebettet in kammermusikalische Kompositionen. Ist Jazz und Liebeslied. Ist die Momentaufnahme einer Künstlerin, die viel geschaffen und sich selbst gefunden hat.



»WANN A TRAUM in dir aufwacht, mit am klanen brennenden Schmerz, dann sei ganz stü und rühr die net«. Eine Gratwanderung, den Künstler mit seiner Kunst zu verwechseln. Es ist eine fast schon mystische Gewissheit, die einen ergreift. Elfi Aichingers neueste Platte bricht mit der Unverständlichkeit. Noch nie hat Aichinger, die ihre sängerische Vergangenheit selbst als »Stimmakrobatik« bezeichnet, sich durch die Musik so unmittelbar und vor allem zwanglos gegeben. »Z'ruck zu mir« erinnert gesanglich manchmal fast an die kraftvolle Interpretation einer Marianne Mendt, musikalisch an John Zorns »Filmworks X«. Und ist sicher die gefälligste Produktion einer Vokalistin und Komponistin, die das Schöne einst willig dem Extrem opferte.

Plötzlich ist alles Raum, Weite. Atmen die wunderschönen Streicherpassagen, schwebt die Stimme leicht über erdigen Rhythmen. Da findet sich so manche Song-Perle. »G'sichta« oder »Ich wünsche Dir« haben in ihrer Ehrlichkeit eine fast katharsische Wirkung. Sie verlangen am meisten nach einer Weiterführung in die Gefilde des Pop. So will es auch ihre Schöpferin: »Ich würde einige Stücke gerne mit elektronischen Sounds aufbereiten.« Die Absicht, mehr in die Klangwelt der elektronischen Musik einzutauchen hat Elfi Aichinger bereits bei ihrem letzten Projekt »Memorable Incident« hören lassen. Über die unerwartete Hinwendung zur deutschen Mundart meint Aichinger: »Es war mir lange ein Anliegen, Texte in meiner Sprache zu machen. Sprache ist Identität, sie bringt einem dem Zuhörer näher. Das ist nicht ohne Risiko.«

2004 widmete das Linzer Brucknerhaus der Künstlerin einen Schwerpunkt, in dessen Rahmen auch die vorliegenden Aufnahmen gemeinsam mit dem Koehne Quartett und dem vielseitigen Bassisten Achim Tang entstanden. Elfi Aichinger, die mit ihrem Ensemble Ames bekannt wurde, hat schon so manchen Sturmwind überlebt. Mit Musikerkollegen wie Christoph Cech, mit dem sie auch die Band Jubilo Elf gründete, hat sie die Entwicklung der österreichischen zeitgenössischen Musik in den 80ern maßgeblich mitgestaltet. Während die Sängerin Lebenslust wie Schwermut anfangs lautstark aus sich heraus schrie, leise hinaus seufzte, etablierte sie sich in den 90ern durch höchst effektvolle Chor- und En-

semblestücke als zeitgenössische Komponistin. Zu ihren erfolgreichsten Werken zählen die symphonische Dichtung »Zum Sterben bin ich viel zu jung« (1994) und das audiovisuelle Märchen »Langsam wie ein Planet« (2002). Mit Ehemann und Star-Percussionist Stephan Maas entstand 1994 die Duo-Platte »Kiss the Frog«. Ende der 90er war Aichinger hauptsächlich als Mutter und Förderin junger Talente aktiv. 2001 meldete sie sich mit »Memorable Incident« zurück.

Für ihre aktuelle Platte hat Aichinger tief gegraben und höchst Berührendes zu Tage gefördert. Der Gesang ist weicher, dafür tiefer als bisher gehört. Bei allem Abenteuer hatte Aichinger schon immer einen Sinn für einprägsame, dramatische Melodien. Findet die Komponistin stets musikalische Ausdrucksformen, die sie ihrer klassischen musikalischen Erziehung entfliehen ließen. Während die durch die Enge der Klassik einst seelisch verletzte Musikerin früher überdeutlich Grenzen zu ihrem musikalischen Erbe ziehen musste, hat Elfi Aichinger nun ihren Frieden mit der Vielfalt gefunden. Die deutsche Mundart nutzt sie für einen völlig neuen gesanglichen Ausdruck. »Die Wahrheit findet kann Traum, die Sehnsucht wird net einglöst«. Die Texte schürfen am Image des weltfremden Künstlers. »Z'ruck zu mir« ist nicht zuletzt ein Bekenntnis zum Leben: »Die Zeit verändert einen Menschen. Familie zu haben eröffnet mir ganz neue Arten von Glück.« Ihre Stimme fügt sich auf »Z'ruck zu mir« mühelos in die Streichergrundierung des Koehne-Quartetts ein. Mit Achim Tang hat Aichinger einen selbstlos stützenden Bassisten an ihrer Seite, der ihre Klagwelt durch seine reiche Erfahrung zu teilen vermag. Reiche Sequenzen, erdige Riffs, schwere, tief jazzige Harmonien, keltisch anmutende Linien-Fülle, ohne zu überfüllen. Und die Zukunft? »Ich würde sehr gerne Filmmusik machen.« Dieser Hinweis überrascht nicht. Aichingers Kompositionen werden durch ihre Fähigkeit zur musikalischen Multidimensionalität stets zu Szenen, kleinen Filmen. Sie sei eben ein visueller Typ: »Ich brauche das Drama, daher liebe ich Musiktheater ganz besonders.« Aichinger erfindet, dichtet, erzählt. Sie mische sich ein, meint sie. Denn das gehöre eben zum Mensch sein.

DENISE RIEDLINGER



Elfi Aichinger
»Z'ruck zu mir«

LIVE

Sa 09.04.05, 20 Uhr, Porgy & Bess
Elfi Aichinger, Achim Tang,
Koehne-Quartett

AKTUELLE CD

Elfi Aichinger
Z'ruck zu mir
Brucknerhaus-Edition (Eigenvertrieb)

WEBSITE

www.elfiaichinger.com